

Past/Future Engagements

Debjani Bhattacharyya

Abstract:

Die Beiträge des Sammelbandes setzen sich aus kulturwissenschaftlicher Perspektive mit verschiedenen theoretischen Konzepten von Erinnerung, Geschichte, Vergangenheit und deren Zusammenhang zu Zukunft, Dystopie und Utopie auseinander. Dabei erforschen sie politische, ethische, intellektuelle oder ästhetische Motivationen, die den verschiedenen Ansätzen zur Analyse der kulturellen Funktionen, die Vergangenheit und Zukunft erfüllen können, zugrunde liegen.

How to cite:

Bhattacharyya, Debjani: „Past/Future Engagements [Review on: García-Mainar, Luis Miguel; del Río-Álvaro, Constanza (Hg.): *Memory, Imagination and Desire in Contemporary Anglo-American Literature and Film*. Heidelberg: Winter, 2004.]“. In: KULT_online 11 (2006).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2006.457>

© beim Autor und bei KULT_online

Past/Future Engagements

Debjani Bhattacharyya

Rio-Alvaro, Constanza Dei und Luis Miguel Garcia-Mainar (Hgg.). *Memory, Imagination and Desire in Contemporary Anglo-American Literature and Film*, 2004, Universitätsverlag Winter: Heidelberg. (Anglistische Forschungen, Band 337). 285 S., 45 € ISBN 3-8253-1602-5

Die Beschäftigung mit Fragen der Repräsentation von Erinnerung mit besonderem Bezug auf Zeit- und Raumdarstellung und ihrem Verhältnis zu Literatur, Kunst und Film gehört zu den interessanten Feldern kulturwissenschaftlichen Arbeitens in den letzten Jahren. Der Band leistet einen Beitrag zu dem Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und stellt damit auch eine Auseinandersetzung zwischen Erinnerung und Geschichte dar. Er untersucht die dialogische Möglichkeit, welche durch die sequentielle Ordnung der Zeit eröffnet wird, wobei er die Verwendung der von Gary Saul Morson als „chronocentrism“ bezeichneten Perspektive vermeidet.

Wie von den Herausgebern in der Einleitung beschrieben, geht es im vorliegenden Band um das Verhältnis zwischen Erinnerung, Imagination und Begehren in gegenwärtiger angloamerikanischer Literatur und Film. Der Band setzt sich zum Ziel, Verknüpfungen herzustellen zwischen Erinnerung und Vergangenheit, Imagination und Gegenwart sowie zwischen Begehren und Zukunft. Dabei ist das Funktionspotential von Erinnerung, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene, in kulturellen Formationen, die durch hegemoniale Dominanzverhältnisse bestimmt sind, von besonderer Relevanz. Ein weiteres Ziel des Bandes ist zudem, durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ‚Gedächtnis‘ und ‚Erinnerung‘ beispielsweise im Rahmen der Genre Studies oder der Postcolonial Studies sowie, im Hinblick auf Phänomene wie Marginalität und Hybridität, auch in inter- und transkulturellen Kontexten neue Forschungsperspektiven zu eröffnen.

Der Sammelband ist in fünf Teile gegliedert. Der Schwerpunkt des ersten Teils mit der Überschrift „Maps of the Postmodern“ liegt auf der Beschäftigung mit repräsentativen postmodernen Schriftstellern und postmodernistischen Themen. Die Beiträge in diesem Teil untersuchen die Rolle, die Erinnerung in Literatur und Film spielt, die Textualität der Geschichte, Baudrillards Konzept der „Hyperrealität“ und die postmodernistische Kornmodifizierung der Kultur. Daniela Capris Beitrag „From Past to Future: The Postmodern City in Literature“ etwa analysiert die Repräsentation der Rolle der Stadt in der Zivilisation. Abgesehen vom letzten Beitrag „Signs of Memory, Signs of Writing: Nabokov's Narrative Integration of Self, Language and World“, in dem sich Beatriz Penas Ibañeta mit dem semiotischen Zusammenhang zwischen Welt und Erinnerung befasst, zeichnen sich die Untersuchungen der übrigen Beiträge in diesem Teil weniger durch einen strukturellen, als vielmehr einen thematischen Fokus aus.

Das Hauptziel des zweiten Teils, „The Postcolonial Experience“, besteht darin, die Notwendigkeit einer Neubewertung nationaler und persönlicher Geschichte aus der Perspektive der Subalternen vorzustellen. Der erste Beitrag von Rosa Gonzalez Casademont beschäftigt sich mit Filmen aus Irland und setzt sich dabei vor allem mit kommerzieller Werbung und Vermarktung stereotypischer ‚past images‘ von Irland auseinander. Der zweite Beitrag von Maite Padrós Fabregó zeigt ebenfalls, wie Nordirland versucht mit Hilfe derartiger filmischer Repräsentation die traumatische Vergangenheit zu verbergen und zu unterdrücken. Der Beitrag von Dora Sales Salvador über Manju Kapur's *Difficult Daughters* stellt eine interessante Untersuchung dar, die das Verhältnis zwischen Patriarchat und dem Begehren des Erinnerns analysiert.

In dem dritten Teil geht es um die neue Interpretation von alten Mythen, Legenden und Klassikern. Hier wird die Neuinterpretation von klassischen Werken in Abhängigkeit vom jeweils gegenwärtigen soziokulturellen Umfeld thematisiert. Der Aufsatz von Hilaria Loyo Gómez, „End-of-millennium Cynicism in Stanley Kubrick's *Eyes Wide Shut*“, befasst sich mit der neuen filmischen Interpretation von Schnitzlers Text und analysiert den Film mit Hilfe der Sloterdijk'schen Konzepte ‚Zynismus‘ und ‚Kynismus‘.

„Popular Narrative Genre“, so der Name des vierten Teils, konzentriert sich auf filmische Genres und Sub-Genres wie z.B. ‚50's Hollywood Comedy‘, ‚teenpic‘, ‚slasher‘ sowie auch Krimi und handelt von Geschichtsverfälschung und der Verwendung gängiger Genres. Reynold Humphries' Aufsatz „David Cronenberg and the Utopian Imperative“ benutzt Jamesons Idee einer marxistischen Utopie und lässt sich deswegen als innovative Deutung des Schreckens in Cronenbergs Filmen bezeichnen. Die meisten Beiträge in diesem Teil richten jedoch ihr Augenmerk auf das soziale Funktionspotential der oben genannten Filmgenres für Jugendliche.

Der letzte Teil, „Views of the Future“, befasst sich mit Science-Fiction und untersucht die Möglichkeiten, die die computervermittelte Kommunikation eröffnet. Besonders intensiv wird hier die Zeit- und Raumdarstellung in Film und Literatur behandelt. Die verschiedenen Beiträge in diesem Teil diskutieren den Umschwung vom epistemologischen zum ontologischen Rahmen, welcher als prägender Aspekt postmodernistischer Science-Fiction angesehen wird. Darüber hinaus wird problematisiert, wie gänzlich verschiedene Realitäten koexistieren, kollidieren und einander durchdringen können. Der Beitrag „An Apocalypse of Total Communication: Utopian and Dystopian Perspectives in *Star Maker* (1937) and *The Matrix* (1999)“ von Jose Angel Garcia Landa zeigt Zusammenhänge zwischen *Star Maker*, *The Matrix* und der ‚Gaia-Hypothese‘ auf, die von J.E. Lovelock in seinem Buch *The Ages of Gaia: A Biography of Our Living Earth* beschrieben wurde.

Der Band weist in seiner Summe eine hohe Anzahl an innovativen Studien auf, die verschiedene Raum- und Zeitdarstellungen besonders in zeitgenössischen angloamerikanischen Filmen analysieren. Entsprechend der übergeordneten Zielsetzung des Bandes besitzen die Einzelstudien einen einheitlichen Aufbau, was dem Leser eine schnelle Orientierung erlaubt. Obwohl der Band zahlreiche interessante Einzelbeobachtungen enthält und auch der Blick auf die Dialoge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sich facettenreich präsentiert, ist die

Analyse der Auseinandersetzung mit Geschichte, Vergangenheit und Erinnerung nur bedingt gelungen, da keine der hier aufgeführten Studien auf zahlreiche andere Beiträge zu diesem Thema, wie z.B. die von Benjamin Walter, Bezug nimmt. Zwar ist es das Ziel des Bandes, einen wissenschaftlichen Beitrag auf dem Gebiet der Genre Studies zu liefern, jedoch wird die Rezeptionsgeschichte recht wenig diskutiert.

Trotz dieser Schwächen gibt der Sammelband einen gelungenen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten der Repräsentation der Interaktion zwischen Erinnerung, Imagination und Begehren in angloamerikanischer Literatur und Film. Die Untersuchung der Werke unter dem Blickwinkel der verschiedenen und sich ständig transformierenden Erinnerungskulturen macht den Band zu einem wichtigen Beitrag zur Erinnerungsforschung angloamerikanischer Literatur und Film.